

1491-01-18, Linz (Lynntz)

Wappenbrief:

Kaiser Friedrich III. verleiht dem Kloster Schöntal ein Wappen.

Kaiser Friedrich [III.] verleiht und gibt erneut (*verleyhen und geben* ..... *von newem*) dem *ersamen lieben andechtigen* Johannes [III.] (*Johannsen*), Abt des Zisterzienserklosters Schöntal *gotzhauses zu Schöntal, cistler ordens*), und allen nachfolgenden Äbten auf die Bitte des Konrad von Berlichingen (*Cunrat von Berlichingen*) sowie aufgrund von dessen vergangenen und künftigen Diensten an Kaiser und Reich ein Wappen (*wappen und schild*), wie es in der Mitte der Urkunde farbig eingemalt ist (*in mitte diss gegenwurtigen unnsers keyserlichen briefs gemalet und mit farben eigentlicher auszgestrichen*), nämlich einen gevierten Schild, in dessen vorderem oberen und hinterem unteren Feld ein rotbewehrter, rotbekrönter und rotbezungter goldener Löwe, im hinteren oberen und vorderen unteren Feld in Schwarz ein rot und silbern geschachter Schrägrechtsbalken; an der Herzstelle ein roter Mittelschild mit einem schwarzgewandeten Männerarm, der einen goldenen Bischofsstab trägt; im Oberwappen eine goldene Krone, daraus wachsend eine silberne Bischofsmitra (*ein quartierten schilde, darinn das vorder ober und das hinder underteil plab und in yedem derselben teil ein leo siner natuerlichen farben zum clymm geschickt, mit seinem aufgeworffen swanntz, roten cloen und aufgetanem mawd und einer roten cron gecronet, und das hinder ober und das vorder underteil swartz, darinn in yedem derselben teil von dem vordern obern bis in das hinder unnder egk ein leisten von rot und weyss schachzabels weyse abgewechsselt, und in mitte desselben quartierten ein cleins rotes schildlin, darinn ein manndsarm in swartz becleidet, habende vornen in der hannd ein gelben oder goldfarben bischofsstab, und auf dem schild ein gelbe oder goldfarben cron, entspringende daraus ein weysse bischofsynfel*). Er bestimmt (*meinen, setzen und wellen*), dass der Abt und alle Amtsnachfolger das Wappen fortan für sich und ihr Kloster (*von ir und gemeines closters wegen*) in allen ehrlichen und redlichen Angelegenheiten und Geschäften (*sachen und geschefften*), in Aufschlägen, Siegeln und Kleinodien (*in aufslagen, innsigeln, cleineten*) und auch sonst überall (*an allen ennden*) nach ihren und ihres Klosters Nutzen und Bedürfnissen (*notdurfften*) führen dürfen, wie es andere Äbte im Heiligen Römischen Reich durch Recht oder Gewohnheit (*von recht oder gewonheit*) ungehindert tun. Er gebietet allen geistlichen und weltlichen Kurfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Freien, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vizedomen,

Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Schultheißen, Bürgermeistern, Richtern, Räten, Wappenkönigen, Herolden, Persevanten, Bürgern und Gemeinden und auch sonst allen seinen und des Heiligen Römischen Reichs Untertanen und Getreuen aller Stände (*in was werden, states oder wesens die sein*) unter Androhung schwerer Ungnade sowie einer Strafe von zwanzig Mark lötligen Goldes, die je zur Hälfte an die Reichskammer und an die Betroffenen zu zahlen ist, den Abt und dessen Amtsnachfolger in der Führung und im Gebrauch des verliehenen Wappens nach den Bestimmungen der Urkunde (*der obgeschribner massen*) nicht zu behindern, noch dies irgendjemandem zu gestatten. Die Urkunde beschädet nicht die ältere Führung identischer Wappen durch andere Äbte und Klöster.

Daniel Maier

Original

Ad mandatum d(omi)ni imp(er)atoris p(ro)p(riu)m

#### **Aufbewahrungsort:**

Ludwigsburg, Staatsarchiv, B 503 I (Schöntal, Zisterzienser, Urkunden), U 61

Wachsfarbenes Majestätssiegel (Posse xy) an roter Seidenschnur. **Material:** Pergament

- **Kanzleivermerk:**
  - Rechts auf der Plica: *Ad mandatum d(omi)ni imp(er)atoris p(ro)p(riu)m.*
  -
- **Materielle Beschreibung:**  
Mittig in Deckfarben eingemalt hochrechteckiges Bildfeld mit Wappenschild.

**Original dating clause:** *am achtzehenden tag des monedts ianuarii.*

#### **Personen**

- Johannes [III.]
- Kaiser Friedrich [III.]
- Konrad von Berlichingen

## Transkription

1)